

Ratsbrief

*Gemeinsam
für Melle.*

Chance für einen Neustart nutzen

Liebe Leser*innen!

Das vergangene Jahr war von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Unser aller Alltag hat sich in nie dagewesener Weise verändert. Die Einschränkungen für die Bürgerinnen und Bürger waren sehr groß. Auch für die Stadt Melle wird die Pandemie einschneidende Folgen haben. Die Steuereinnahmen sind rückläufig, die kommunalen Haushalte werden noch über Jahre belastet sein. Klar ist auch: Die Krise wird in 2021 noch nicht so schnell vorbei sein.

Dennoch bieten sich in dieser Situation auch Chancen, gerade für die Kommunen. Die Pandemie wird einen dringend notwendigen Digitalisierungsschub auslösen. Und sie wird dazu führen, dass wir regionale und dezentrale Strukturen, die sich in der Krise bewährt haben, stärken und ausbauen.

Der Druck zu Veränderungen ist gestiegen. Nach dem Ende der Pande-

mie muss es gelingen, unsere Stadt Melle weiter zu entwickeln. Mit mehr digitalen Werkzeugen, mehr Klimaschutz, mehr Nachhaltigkeit und neuen Konzepten für Mobilität und Handel. Die Kommunen werden diese Herausforderungen bewältigen, wenn sie finanziell handlungsfähig bleiben und investieren können.

Nur weil alle anderen Themen im vergangenen Jahr von der Pandemie überlagert wurden, sind sie nicht weniger wichtig. Klimaschutz und Klimafolgeanpassungen sind nicht nur eine Herausforderung unserer Zeit, sondern auch eine Chance für ein besseres Leben vor Ort. Weniger Autoverkehr, mehr Fahrradverkehr, mehr Platz für Fußgänger und mehr Grünanlagen in der Stadt können zu einem deutlichen Plus an Lebensqualität führen. Wichtig ist, dass alle Maßnahmen in einem ausgewogenen Verhältnis von Finanzierbarkeit, Sozialverträglichkeit und Wettbewerbsfähigkeit stehen.

Das Heimatgefühl, die Lebensqualität und der Zusammenhalt in ländlichen Regionen, das prägt vor allem das zivilgesellschaftliche Engagement der Menschen in unserer Stadt Melle. Ehrenamt, Nachbarschaftshilfe und bürgerschaftlicher Einsatz haben starke Wurzeln auf dem Land. Hier gestalten Ehrenamtliche das soziale Miteinander. Das Ehrenamt in Feuerwehren und Vereinen, für Sport- und Kulturangebote ist unverzichtbar. Das gilt auch für das Engagement in Parteien, in Ortsräten und im Stadtrat. Diese ehrenamtliche Arbeit hat während der Pandemie alle Beteiligten vor große Herausforderungen gestellt.

Doch allein auf ehrenamtliches Engagement der Menschen kann keine Stadt bauen. Sie braucht finanzielle Unterstützung und Hilfe, etwa bei der Breitband- und Mobilfunkausstattung, dem weiteren Kitausbau und der Mobilität. Der Verkehr soll nach Vorgaben des Bundes auf umweltfreundliche Verkehrsmittel verlagert werden. Bus und Bahn sind jedoch häufig keine ernstzunehmende Alternativen zum Privat-PKW. Hier bleibt noch einiges zu tun.

Insgesamt zeigt sich, dass Krisen durchaus eine Chance sein können. Es liegt an den Bürgerinnen und Bürgern sowie an einer gemeinsamen Kraftanstrengung. Mit einem starken Zusammenhalt, ein Bekenntnis zu unserer Stadt und Region und zu unseren Werten, werden wir die Zukunft gewinnen.

Schöne Grüße,

Harald Kruse

Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion

Vorsitzender Finanzausschuss



Grönenbergpark im Aufbruch: Mit Klimaschutz und Naherholung

Das ist schon lange unser Anliegen: Der Grönenbergpark soll für alle Besucher attraktiver werden – und gleichzeitig beim Klimaschutz helfen. Auf diesem Weg ist Melle nun einen entscheidenden Schritt weiter. Nach Bekanntwerden einer Bundesförderung hat die Stadt beim Projektträger eine Projektskizze eingereicht.

Gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), das als Projektträger fungiert, wird diese Skizze anschließend vor Ort in Melle beraten. Die Stadt wird dann anschließend im Sommer formal einen Antrag stellen. Der Grönenbergpark ist bei Meller Bürgern und Gästen sehr beliebt und soll auch in Zukunft viel Raum für Freizeit und Erholung bieten. Doch dafür muss er ein bisschen mehr mit der Zeit gehen. Das gilt auch im Hinblick auf den Klimaschutz.

Die Potentiale des Parks sollen gehoben werden. „Grünflächen und Parks bekommen eine immer größere Bedeutung, um extremen Wetterereignissen entgegenzutreten“, so die Aussage von unserem Bundestagsab-

geordneten Dr. André Berghegger, der als Mitglied des Haushaltsausschusses vor wenigen Wochen die Freigabe der Haushaltsmittel für die Sanierung des Parks verkündete. Der Bund wird das Projekt mit bis zu drei Millionen Euro im Rahmen des Förderprogramms „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ unterstützen. Ich freue mich, dass es nun geklappt hat, denn wir haben uns jahrelang um eine Förderung des Projektes bemüht. Und der jetzige Erfolg ist besonders auf den Einsatz unseres Bundestagsabgeordneten zurückzuführen!

Die Stärken des Grönenbergparks sollen behutsam herausgearbeitet werden. Er ist ein wichtiger Erholungs- und Freizeitraum für alle Generationen in Melle und die Steigerung der Aufenthaltsqualität ist Ziel des gesamten Projektes. Dabei sollen Nachhaltigkeit, Klima- und Naturschutz in die Tat umgesetzt werden. So sollen z.B. bestehende Wege und Plätze entsiegelt werden, um künftig Regenwasser aufnehmen zu können. Die Hochzeitsallee und der Bakumer Kirchweg sollen verbreitert werden, um mehr Sicher-



heit für alle Nutzer zu gewährleisten. Für Kinder und Jugendliche soll es im Park spannende Bereiche geben. Geplant ist, dass sie ihre Ideen dazu in Workshops einbringen können.

Der Grönenbergpark muss barrierefrei werden, um allen Besuchern gleichermaßen offen zu stehen. Auch E-Bike-Stationen müssen installiert werden, um dem veränderten Mobilitätsverhalten der Menschen Rechnung zu tragen. Und Klimaschutz muss nicht nur mit neuen Investitionen, sondern auch mit dem Erhalt von Bestehendem, z.B. dem wunderbaren alten Baumbestand, erreicht werden.



GERDA HÖVEL
Stellvertretende Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion
Bürgermeisterin Melle-Mitte
Mitglied des Niedersächsischen Landtages

Rückenwind für Drahtesel: Melle wird fahrradfreundlich



Die Stadt Melle tritt bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte kräftig in die Pedale: Den Impuls dafür lieferten wir im Mai 2020 als CDU/FDP-Gruppe im Meller Stadtrat. Mit unserem Antrag forderten wir die Beantragung der Mitgliedschaft der Stadt Melle in der „Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen“ (AGFK).

Dieser Antrag fand breite Unterstützung und seit ein paar Wochen gehört nun auch Melle zu den Mitgliedern im

AGFK. Das Netzwerk ist wichtig für uns, um wertvolle Tipps und Expertenwissen auf dem Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit zu bekommen und deshalb rentiert sich ohne Zweifel auch der Jahresbeitrag in Höhe von 1.500 Euro. Denn das Fahrrad wird auch in Melle als Fortbewegungsmittel immer wichtiger, um sicher zum Arbeitsplatz und zur Schule zu kommen.

Außerdem eignet es sich besonders gut, um unseren wunderschönen Grönenberg zu erleben. Deshalb muss auch der Fahrradtourismus angekurbelt werden. Die Corona-Pandemie hat bei vielen Menschen zu einer Neuorientierung geführt. Sie werden verstärkt in Deutschland Urlaub machen – dann heißen wir sie doch gerne in unserem schönen Melle willkommen!

Davon würden viele Bereiche in der Stadt profitieren, wie Einzelhandel,

Gastronomie, Kultur und natürlich der Naturschutz.

Starken Rückenwind für Fahrräder schaffen auch die überaus aktiven und erfolgreichen Radwegeinitiativen L 94 Himmern e.V. und Radweg Alendorfer Straße e.V., die mit eigenen Spendengeldern Radwegeprojekte auf den Weg bringen. Sie erfahren kommunale Unterstützung und das Land Niedersachsen übernimmt die Baukosten der geplanten Radwege, dank des neu geschaffenen Haushaltstitels „Bürgerradwege“.

Die gute gemeinsame Arbeit auf allen Ebenen ist der Schlüssel zum Erfolg.



GERDA HÖVEL
Stellvertretende Vorsitzende der CDU-Stadtratsfraktion
Bürgermeisterin Melle-Mitte
Mitglied des Niedersächsischen Landtages

Kann aus dem „Wums“ auch ein „Plumps“ werden?



Die Neuverschuldung im Bundeshaushalt 2021 ist mit 180 Milliarden Euro veranschlagt worden.

Eine Summe, die unter anderem benötigt wird, um in diesen besonderen Zeiten der Wirtschaft zu helfen, Kurzarbeitergeld zu finanzieren, Familien zu unterstützen. Aber ehrlich gesagt, diese Summe ist astronomisch hoch und für mich nicht wirklich vorstellbar. Wie viele Nullen hat diese Zahl überhaupt? Es sind übrigens zehn Nullen.

Irgendwann müssen diese Schulden und weitere Schulden aber auch zurückgezahlt werden und was bedeu-

tet dieses dann ganz konkret für uns in Melle und für die nachfolgenden Generationen? Können wir uns dann noch eine kreative Sozialpolitik leisten, sind Zuschüsse für Bäder, Vereine, Wohlfahrtspflege machbar oder können wir dann noch Gebäude renovieren und Straßen bauen?

Für Christdemokraten ist eine solide Wirtschafts- und Finanzpolitik eine Grundsäule der Sozialpolitik, letztlich muss auch in der Kommune jeder Euro erst verdient werden, bevor er z.B. in Kitas fließt. Auf der anderen Seite ist eine gute Versorgung mit Kindergarten- oder Krippenplätzen, Schulen, Sport- und Kulturangeboten und natürlich gut ausgebildeten Fachkräften eine wichtige Voraussetzung für die Wirtschaft in unserer Stadt.

Es gehört also vieles zusammen und ergänzt sich, ehe das Gemeinwohl funktioniert. Das Geld spielt in allen Fragen eine zentrale Rolle.

Die CDU-Stadtratsfraktion und die CDA als sozialpolitischer Flügel der CDU greifen diese Themen für die Ratsarbeit auf und werden dazu informieren und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gehen.

Wir haben bereits eine Veranstaltung mit dem Meller MdB André Bergheger (Haushaltsausschuss im Bundestag) und Harald Kruse als Finanzausschuss-Vorsitzenden konzipiert.

Sobald es die Coronalage zulässt, möchten wir mit Ihnen in einer öffentlichen Veranstaltung diskutieren, Ihre Meinungen anhören und gemeinsam Lösungswege entwickeln. Ein sozialpolitisches Thema, in dem auf jeden Fall „Wums“ steckt.



HEIKO GRUBE

Vorsitzender Sozialausschuss
Sozialpolitischer Sprecher der
CDU-Stadtratsfraktion

MELLE - familienfreundlich, bildungsnah und sozial

Insgesamt 25 Kitas in Trägerschaft von 6 Trägern bietet die familienfreundliche Stadt ihren Familien zur Betreuung der Kinder in den verschiedenen Stadtteilen an und ist damit bemüht, möglichst wohnortnah einen Betreuungsplatz vorzuhalten. In fast allen Stadtteilen laufen zurzeit Aus-, Um- und Anbauten sowie nötige Renovierungen im Altbestand der Kindertagesstätten, um der steigenden Nachfrage im Bereich Krippenbetreuung gerecht zu werden. Arbeitnehmer*innen und Unternehmen wünschen sich eine möglichst schnelle Wiederaufnahme der Berufstätigkeit nach der Geburt eines Kindes, womit die Kommune gefragt ist, entsprechende Lösungen zur Betreuung vorzuhalten.

Einen großen Dank spricht die CDU Melle daher den verschiedenen Trägern aus, die stellvertretend für die Stadt Melle den Betreuungsauftrag übernommen haben. Hierzu zählen die kirchlichen Träger, aber auch zahlreiche freie Träger, die zum Teil mit hohem ehrenamtlichen Engagement



dem Anspruch der Eltern gerecht werden. Entsprechende Verhandlungen mit den Trägern zu den von der Stadt zu zahlenden Betriebskosten werden von der CDU Melle ausdrücklich gewünscht und begleitet. Die Träger sollen für die von ihnen geleistete Arbeit gleichermaßen angemessen entschädigt werden.

Seit Februar 2021 bietet die Johanner Unfallhilfe e.V. auf dem Gelände der „Alten Jugendherberge“ ein zusätzliches Betreuungsangebot an. Zwei Gruppen werden zunächst in mobilen Einheiten eingerichtet, die nach Umsetzung einer voranschreitenden Planung durch das Architekturbüro Spannhoff, auf dem ehemaligen Frye-Gelände/-Areal ihr endgültiges Zuhause in naher Zukunft finden sollen.

Weitere bestehende Übergangseinrichtungen, wie zum Beispiel in Wellingholzhausen (Kita Sonnenblume), Bruchmühlen (Grashüpfer e.V.), Oldendorf (DRK Kindergarten), Neuenkirchen (Montessori- Haus der HHO) erhalten teilweise bereits im ersten Halbjahr 2021 ein „festes Dach über den Kopf“, nachdem intensive Planungen und Umsetzungen, mit zum Teil hohem Aufwand (in Wellingholzhausen wurde der Sportplatz verlegt) trotz Corona durchgeführt werden konnten.



HERLA WENDELIN-FEINDT

Bildungspolitische Sprecherin der
CDU-Stadtratsfraktion
Mitglied des Fraktionsvorstandes

Wir glauben an die Zukunftsfähigkeit des Meller Einzelhandels

Durch die Pandemie leiden Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und alles, was unsere Städte und Gemeinden lebenswert macht.



Amazon, Zalando und Co. haben durch die Krise massiv gewonnen und das zu Lasten auch der Betriebe in Melle.

Wir als CDU sorgen für den Ausbau und die Erneuerung der Infrastruktur in Melle. Der Breitbandausbau ist hierfür eine wichtige Komponente, damit der stationäre Handel sein Angebot zukunftsfähig vermarkten kann. Wir müssen endlich in die Umsetzung der Umgestaltung des Mark-

tes und der Mühlenstraße kommen. Hierzu muss ganzheitlich für alle Nutzungsmöglichkeiten das Umfeld aufbereitet werden. Die Gastronomie benötigt dringend mehr Platz für die Außenbestuhlung. Beschicker des Wochenmarktes, Kulturveranstaltungen und Stadtfeste sind in die neuen Überlegungen mit einzubeziehen. Der Einzelhändler braucht behindertengerechte, ebenerdige Eingänge und ausreichend Parkplätze für seine Kunden. Park- und Abstellmöglichkeiten sowie Ladeeinrichtungen sind für alle Nutzer klar definiert und im direkten Umfeld vorhanden. Die Besucher freuen sich über eine angepasste Stadtmöblierung, klimaangepasste Bepflanzungen und die behindertengerechte Ausgestaltung der fußläufigen Bereiche.

Die Stadt unterstützt den aktiven und gut vernetzten Einzelhandel bereits bei der Ausgestaltung der diversen Stadtfeste in vielfältiger Hinsicht,

aber Corona hat auch dieses Engagement zum Erliegen gebracht.

Der Städte- und Gemeindebund bezieht Stellung zur Situation der Innenstädte und zeigt auf, was aus seiner Sicht nötig ist, um deren Verödung zu verhindern.

„Wenn wir nicht aufpassen, werden wir unsere Kommunen nach der Pandemie nicht mehr wiedererkennen“, sagte deren Hauptgeschäftsführer Gerd Landsberg.

Sein Positionspapier können Sie unter nachstehendem QR-Code nachlesen



CHRISTIAN TERBECK
CDU-Fraktionsmitglied
Vorsitzender Kulturausschuss

Ökologische Gewerbegebiete – ein Widerspruch?



Melle verfügt über zahlreiche Gewerbegebiete – eine Stärke unserer Stadt. Die Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag für eine positive Entwicklung unserer Stadt. Sie sorgen für Arbeitsplätze, engagieren sich für Sportvereine und soziale Projekte, machen Melle weit über die Region hinaus bekannt und sie sorgen mit ihren Steuerzahlungen dafür, dass viele freiwillige Projekte in unserer Stadt überhaupt erst möglich werden.

Wir stehen als CDU-Fraktion dazu, dass wir auch weiterhin die Möglichkeiten schaffen müssen, dass sich Unternehmen in Melle entwickeln können und hier eine Perspektive

haben. Mit jeder Erweiterung von Gewerbegebieten sind jedoch zugleich unvermeidbar auch Eingriffe in die Natur verbunden, was Folgen für die Pflanzen- und Tierwelt hat, aber auch durch die Versiegelung von Flächen bspw. Hochwassergefahren verstärken kann.

Wir haben daher als CDU-Fraktion gemeinsam mit allen anderen Fraktionen im Rat der Stadt Melle einstimmig beschlossen, dass wir zukünftige Gewerbegebiete „nachhaltig“ ausgestalten wollen. Erste Zwischenergebnisse auf diesem Weg gibt es bereits: Die von einem externen Büro vorgeschlagenen Maßnahmen reichen von Dach-

begrünungen und Photovoltaik über gezielte Artenschutzvorgaben, naturnahe Freiflächen und Freiluftschnitten bis hin zu Vorgaben zur Rückhaltung von Wasser und zu vernetzten Mobilitäts- und Energiekonzepten oder Wärmenetzen. Manches davon kann verbindlich festgelegt werden, einige Maßnahmen funktionieren nur mit Freiwilligkeit.

So schaffen wir zukünftig innovative Gewerbegebiete für innovative Meller Unternehmen. Dass diese durchaus offen für Nachhaltigkeit sind, belegen bereits jetzt Blühwiesen oder Photovoltaik auf Unternehmensflächen. Bleibt zu hoffen, dass die nachhaltige Gestaltung von Unternehmensflächen durch städtische Vorgaben und unternehmerische Eigeninitiative in den nächsten Jahren zum neuen Standard wird.



MALTE STAKOWSKI
Ratsvorsitzender
Mitglied des Fraktionsvorstandes

Meller Schulen zukunftsfähig aufgestellt?

Was bringt der DigitalPakt den Meller Schulen?

Da die Digitalisierung ein fester Bestandteil unseres Lebens geworden ist, unterstützt der Bund die Länder und Gemeinden bei Investitionen, zum Ausbau der digitalen Bildungsinfrastruktur.

6,5 Milliarden Euro werden bundesweit derzeit für die nötige IT, mobile Endgeräte, Lehrer, etc. zur Verfügung gestellt. Weitere 10 % dieser Summe werden von den Schulträgern beigesteuert. Damit stehen über 7 Milliarden Euro bereit, um die digitale Schullandschaft erheblich zu verbessern und zukunftsfähig aufzustellen.

Pädagogische Konzepte, Lehrpläne sowie die Aus- und Weiterbildung der Lehrer müssen angepasst und umgestaltet werden.

Meller Schulen erhalten rund 1,2 Millionen Euro aus dem DigitalPakt, wobei 600.000 Euro zur Herstellung der erforderlichen Infrastruktur und weitere rund 600.000 Euro für die Beschaffung von Interaktionsgeräten



bzw. mobilen Endgeräten zugeteilt werden. Diese Gelder sind von den Schulen entsprechend abzurufen. Alle Schulen verfügen über entsprechende Medienkonzepte, die den Weg zur Verwendung der Mittel aufzeigen. So gibt es Schulen, die über einen Computerraum verfügen. Andere setzen auf den Einsatz von mobilen Endgeräten. Die Unterschiedlichkeit der Medienkonzepte zeigt die individuelle Ausrichtung und das Bemühen der Meller Schulen, mit Hochdruck daran zu arbeiten, den DigitalPakt umzusetzen.

Ob jedoch bereits im Jahr 2025 alle Meller Schulen mit digitaler Bildungsinfrastruktur zukunftsfähig ausgestattet sein werden, hängt insbesondere von der Leistung des Landes ab, das den Breitbandausbau steuert und umsetzt. In vielen Stadtteilen der Flächenstadt Melle sind Schwachstellen zu verzeichnen. Was nützt ein digitales Endgerät, wenn die Leitung nicht vorhanden oder zu schwach ist? Die CDU Melle drängt daher auf Priorisierung des Breitbandausbaues. Melles Stadtteile und Schulen müssen zukunftsfähig aufgestellt werden, um den Anschluss nicht zu verpassen!



HERLA WENDELIN-FEINDT
Bildungspolitische Sprecherin der CDU-Stadtratsfraktion
Mitglied des Fraktionsvorstandes

Herausforderungen der Zukunft für die öffentliche Trinkwasserversorgung in Melle

Seit den 1950er Jahren wurden im damaligen Landkreis Melle zentrale Trinkwasserversorgungseinrichtungen gebaut, die im Zuge der Gebietsreform 1972 zum Wasserwerk der Stadt Melle miteinander verbunden wurden. Heute werden vom Meller Wasserwerk 11 Brunnen (1,8 Mio cbm Fördermenge), 10 Hoch- oder Tiefsammelbehälter (Gesamtfassungsvermögen ca. 10.000 cbm), 13 Pump- oder Druckerhöhungsanlagen und ca. 360 km Transport- und Rohrleitungen betrieben.

Das geförderte Trinkwasser kann, aufgrund der hervorragenden Qualität, ohne Aufbereitung direkt in das Wassernetz eingespeist werden. Damit können 38.500 Kunden oder 82 % der Meller Bevölkerung versorgt werden. Durchschnittlich werden 5.500 cbm täglich verbraucht. Diese Tagesspitzenbedarfe stiegen in den letzten drei trockenen Sommern auf bis zu 9.000 cbm an. Diese Mengen sind nicht zu

fördern und konnten bisher durch eindringliche Appelle an die Bevölkerung kurzfristig wieder reduziert werden. Der Klimawandel mit einhergehenden veränderten Niederschlagsmengen und Extremwetterlagen befördern das Problem. Deshalb stellt sich diese Situation in der Stadt Melle als eine große Herausforderung dar. Um dieses Problem zu lösen verfolgen wir drei Ansätze:

1. das Meller Stadtgebiet wird hydrologisch untersucht, um neue Wasservorkommen zu erschließen
2. weitere großräumige Verbünde mit benachbarten Wasserversorgern werden geprüft (Es besteht derzeit ein Verbund mit dem WBV Herford-West.)
3. Forderung und Förderung des Wassersparens durch alle Haushalte (z.B. Regenwassernutzung mit Zisternen, Reduzierung der Gartenbewässerung durch Trinkwasser)

Ein weiterer Schwerpunkt wird in den nächsten Jahren die Sanierung und Erneuerung der oben genannten Infrastruktur sein. Trotz großer Investitionen, besonders in Brunnen und Sammelbehälter in den letzten Jahren, werden viele Kilometer Rohrleitungen aufgrund des Alters, in naher Zukunft ausgetauscht werden müssen.

Um die Meller Bürger auch weiterhin 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr sicher und ausreichend mit Trinkwasser zu versorgen, sind auch zukünftig enorme Anstrengungen erforderlich. Die dazu erforderlichen Maßnahmen leiten wir gemeinsam mit der Verwaltung, der Betriebsleitung und externer Fachleute im Ausschuss des Wasserwerks ein.



JAN LÜTKEMEYER
CDU- Fraktionsmitglied
Vorsitzender Betriebsausschuss Wasserwerk

Der letzte Ort ist nicht mehr sicher!?

Wer gestorben ist, wird auf dem Friedhof beerdigt. Diese jahrhundertalte Regel gilt nicht mehr uneingeschränkt. Alternative Bestattungsformen nehmen zu und werden schon zu Lebzeiten festgelegt. Das hat auch Auswirkungen auf die Friedhöfe.

In der Stadt Melle stehen insgesamt 14 Friedhofsanlagen für die Öffentlichkeit zur Verfügung. Davon sind fünf Friedhöfe in städtischer Trägerschaft (Bruchmühlen, Groß Aschen, Riemsloh, Melle-Mitte und der muslimische Friedhof in Melle), die evangelischen Kirchengemeinden sind Träger von vier Friedhöfen (Buer, Hoyel, Neuenkirchen und Oldendorf), weitere vier Friedhöfe verwalten katholische Kirchengemeinden (Gesbold, Sondermühlen, St. Annen und Wellingholzhausen) und es besteht ein Jüdischer Friedhof in Buer. Alle Träger beschäftigen sich mehr oder weniger intensiv mit Veränderungen der Bestattungskultur.

Bestattungen werden individueller. Zwar entscheiden sich die meisten Menschen nach wie vor für eine klassische Erdbestattung, aber andere Formen gewinnen stärkeren Zulauf:

Friedwälder, Baumgräber, Seebestattungen uvm. Durchaus bereichernd sind Kolumbarien als überirdische Aufbewahrungsstätten für Urnen, etwa in Kirchenräumen oder in Friedhofskapellen.

Viele Menschen haben keinen engen Bezug mehr zur Heimat, zum Friedhof, zum Grab der Eltern und auch nicht zur Religion. Daher wird Grabpflege ein zunehmendes Thema. Manche Gräber auf unseren Friedhöfen werden wohl schon seit Jahren nicht mehr besucht und somit unterbleibt die Pflege. Kein Auftrag für Friedhofsgärtner zum Heckenschnitt, keine Gestecke zu Allerheiligen oder Totensonntag, wuchernde Büsche und ein trostloser Anblick zeugen davon. Auf manchen Friedhöfen gibt es Patenschaften für Gräber, um die sich niemand mehr kümmert. Eine gute Idee.

In den letzten Monaten hat sich der Stadtrat mit diesem Thema befasst. Insbesondere der städtische Friedhof



in Melle-Mitte ist dabei in den Fokus genommen worden. Es ist abzusehen, dass künftig nicht mehr alle vorhandenen Flächen für Bestattungen erforderlich sind. Daher ist sorgfältig zu prüfen, ob Teilbereiche künftig anders gestaltet werden können. Auch die Pflege der befestigten Wege darf nicht vernachlässigt werden. Diese Leistungen vor dem Hintergrund rückläufiger Einnahmen sind eine besondere Herausforderung. Patentrezepte dafür gibt es allerdings noch nicht.



HARALD KRUSE

Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion
Vorsitzender Finanzausschuss

Aktuelle Baumaßnahmen Feuerwehrhäuser

Der Neubau zweier Feuerwehrhäuser in der Stadt Melle, in Wellingholzhausen und in Gesbold, stand schon lange auf der Agenda, denn die jeweiligen bestehenden Feuerwehrhäuser waren in die Jahre gekommen und genügten in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen, zudem „platzten diese aus allen Nähten“ und hatten keine Entwicklungsmöglichkeit an den bisherigen Standorten, da von Wohnbebauung umgeben. Es mussten also neue Standorte ermittelt werden, was in Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr, Ortspolitik und Verwaltung schließlich auch gelang.

Nachdem die entsprechenden Grundstückserwerbe getätigt wurden, die Planungen wie „aus einem Guss“ abgeschlossen werden konnten und der Rat die nötigen finanziellen Mittel, insgesamt ca. 5,5 Mio. EUR, vorliegend aufgeteilt auf mehrere Jahre, mittels Haushaltsbeschluss bewilligt hatte,



wurde planmäßig ab Februar 2020 zuerst das neue Feuerwehrhaus in Wellingholzhausen errichtet. Es finden noch letzte Arbeiten im Gebäude sowie an den Außenanlagen statt.

Das Feuerwehrhaus Wellingholzhausen ist zweigeschossig, in der Fahrzeughalle befinden sich 5 Stellplätze sowie zusätzlich eine Werkstatt, außerdem Schulungs-, Umkleide, Lager- und Büroräume.

Das neue Feuerwehrhaus in Gesbold wird mit 4 Stellplätzen plus Werkstatt, ebenfalls zweigeschossig und mit entsprechenden Räumen für Schulung, Umkleide, Lager und Büros ausgestattet.

Die ersten Gewerke für das Gesbolder Feuerwehrhaus wurden kürzlich vergeben, mit dem Baustart ist in wenigen Wochen in diesem Frühjahr zu rechnen, die Bauzeit wird in etwa ein Jahr betragen, so dass die Fertigstellung für Frühjahr 2022 zu erwarten ist.

Damit konnte ein zentraler Teil des Feuerwehrgebäudekonzepts für die Stadt Melle angegangen werden.



BERND GIESHOIDT

Stellvertretender Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion
Ortsbürgermeister
Wellingholzhausen

Richtlinie zur Vergabe von Baugrundstücken

Die Schaffung von Wohnraum durch die Ausweisung neuer Baugebiete ist ein wichtiger Faktor zur Entwicklung aller Stadtteile der Stadt Melle. Das Leben, das miteinander attraktiv gestalten, Infrastruktur zu erhalten und weiter zu entwickeln, neue Ideen in die Orte zu holen, dies alles hängt maßgeblich von der Ausweisung neuer Baugebiete und der Vergabe von Baugrundstücken ab. Die CDU möchte vielen Bürgern, Bauinteressenten, einer breiten Schicht der Bevölkerung die Möglichkeit eröffnen, Baugrundstücke zu erwerben und in den Stadtteilen zu bauen und zu leben.

An dieser Stelle ist es aus Sicht der CDU notwendig, zur Vergabe von Baugrundstücken eine Richtlinie zu erarbeiten. Familiäre Situation, Anzahl der minderjährigen Kinder, Behinderung oder Pflegegrad eines Bewerbers, seit wann Hauptwohnsitz in Melle, Erwerbstätigkeit in Melle, Ehrenamtliches Engagement sind wichtige Aspekte, die hier Berücksichtigung finden müssen.

Eine Richtlinie zur Vergabe von Baugrundstücken sollte für alle ein transparentes Auswahlverfahren darstellen und eine ausgewogene Bevölkerungs- und Altersstruktur erreichen. Wichtig ist es, Bürgern, die schon lange in Melle leben, sich ehrenamtlich in Sportverein, Feuerwehr, Kirchengemeinde, DRK usw. engagieren, eine Möglich-



keit zu geben, in Melle zu bauen und zu wohnen. Ebenso wichtig ist es aber auch, offen zu sein für neue Bürger, die in die einzelnen Stadtteile ziehen möchten und hier sicherlich auch für neue Ideen und Impulse sorgen können. Bei der Erstellung dieser Richtlinie sollten sowohl jüngere Familien wie auch die ältere Generation gesehen werden, Menschen mit Bedürftigkeit ebenso wie der sogenannte „Normalbürger“ oder Wohlhabende. Die von der CDU geforderte Richtlinie nimmt alle Bürgerinnen und Bürger mit, wir wollen für alle Interessierten die Möglichkeit schaffen, in der Stadt Melle zu leben, wir sehen aber auch die begrenzte Anzahl an Baugrundstücken und müssen daher durch die Richtlinie für eine faire Vergabe sorgen.

Die von uns geforderte Richtlinie schafft eine soziale Ausgewogenheit in den Stadtteilen der Stadt Melle und zeigt sehr deutlich, dass wir als CDU Melle den christlichen Aspekt unserer Namensgebung aktiv leben wollen.



THOMAS SCHULKE
CDU-Fraktionsmitglied



MICHAEL WESSLER
CDU-Fraktionsmitglied
Sprecher Umweltausschuss
Ortsbürgermeister Gesmold

Impressum

HERAUSGEBER:

CDU-Stadtratsfraktion Melle

REDAKTION:

Herla Wendelin-Feindt
Malte Stakowski

VERANTWORTLICH:

Harald Kruse
Gesmolder Straße 202a
49326 Melle

DESIGN & DRUCK:

TOMs-MEDIA-STORE.de
powered by Buddenbohm-multimedia GmbH & Co. KG

Stand: 01. März 2021
Auflage: 21.000 Exemplare

© 2021: Alle Rechte bleiben vorbehalten!



CDU Stadtratsfraktion
Melle

Unsere Ratsmitglieder

Wir setzen uns
für Melle ein!



HARALD KRUSE
Vorsitzender der CDU-Stadtratsfraktion
Vorsitzender Finanzausschuss



MALTE STAKOWSKI
Ratsvorsitzender
Mitglied des CDU-Fraktionsvorstandes



GERDA HÖVEL
Stellvertretende Vorsitzende der
CDU-Stadtratsfraktion
Ortsbürgermeisterin Melle-Mitte
Mitglied des Niedersächsischen Landtages



BERND GIESHOIDT
Stellvertretender Vorsitzender der
CDU-Stadtratsfraktion
Ortsbürgermeister Wellingholzhausen



CHRISTINA TIEMANN
Stellvertretende Bürgermeisterin
Mitglied des Fraktionsvorstandes
Vorsitzende Gebäudemanagementausschuss



HERLA WENDELIN-FEINDT
Bildungspolitische Sprecherin der
CDU-Stadtratsfraktion
Mitglied des Fraktionsvorstandes



CHRISTIAN TERBECK
CDU-Fraktionsmitglied
Vorsitzender Kulturausschuss



HEIKO GRUBE
Vorsitzender Sozialausschuss
Sozialpolitischer Sprecher der
CDU-Stadtratsfraktion
Vorsitzender der CDA



ANJA LANGE-HUBER
CDU-Fraktionsmitglied
(ab 03/2021)



MICHAEL WESSLER
CDU-Fraktionsmitglied
Sprecher Umweltausschuss
Ortsbürgermeister Gesmold



WERNER ALTEMÖLLER
CDU-Fraktionsmitglied



THOMAS SCHULKE
CDU-Fraktionsmitglied



KARL-HEINZ GERLING
CDU-Fraktionsmitglied
Ortsbürgermeister Neuenkirchen



JAN LÜTKEMEYER
CDU-Fraktionsmitglied
Vorsitzender Betriebsausschuss
Wasserwerk



GÜNTER OBERSCHMIDT
CDU-Fraktionsmitglied
Sprecher im Planungsausschuss
Ortsbürgermeister Riemsloh



INGO WEINERT
CDU-Fraktionsmitglied



DIETER NIERMANN
CDU-Fraktionsmitglied
Sprecher Feuerwehrausschuss



SABINE WEHRMANN
Kooptiertes Mitglied der
CDU-Fraktion (ab 03/2021)